

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 49 (1962)
Heft: 6: Spanische Architektur und Kunst : Bauten von Antonio Gaudi 1852-1926

Artikel: Schülerheim in Herrera del Pisuerga : 1955. Architekten José Antonio Corrales, Ramón Vázquez Molezún, Madrid
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-38430>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

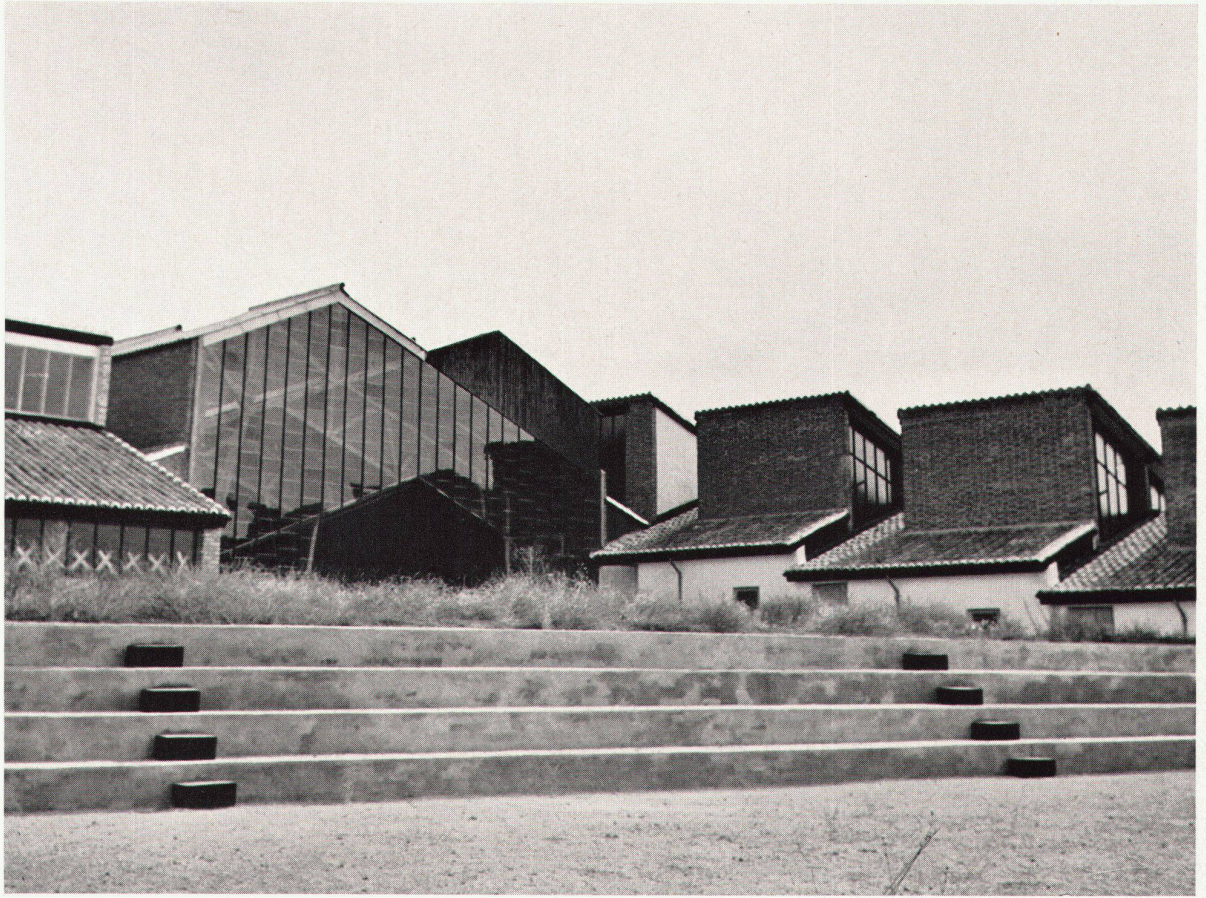
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

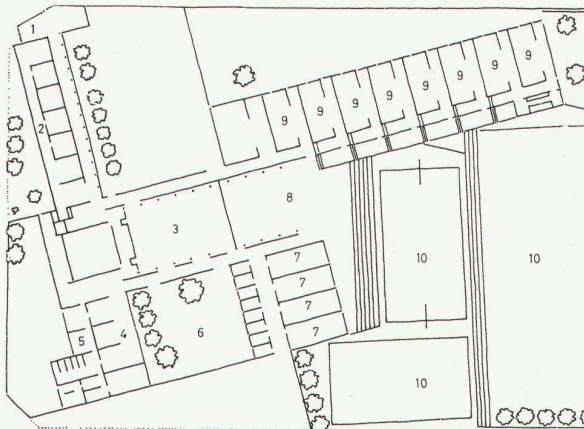
Schülerheim in Herrera del Pisuerga



1
Turnhalle und Klassenräume, von den Sportplätzen her gesehen
Salle de gymnastique et classes vue des terrains de sport
Gymnasium and classrooms as seen from the playgrounds

2
Situationsplan
Situation
Site plan

- 1 Eingang
- 2 Korridor
- 3 Turnhalle und Festsaal
- 4 Speiseraum Schüler
- 5 Küche
- 6 Hof Ordensleute
- 7 Werkstätten
- 8 Überdachter Freizeitraum
- 9 Klassenzimmer
- 10 Sportplätze



2

**1955. Architekten: José Antonio Corrales,
Ramón Vázquez Molezún, Madrid**

Dieses Schülerheim hat den Zweck, Schüler aus Herrera und anderen Dörfern dieses Bezirkes aufzunehmen, die sonst fern von ihrer Familie studieren müßten. Es besteht aus zwei Teilen: der Schule und dem Internat. Zur ersteren gehören acht Klassenzimmer für je 40 Schüler, ein Zeichensaal und vier Werkstätten. Die zweite Gruppe zerteilt sich in ein Schülerheim mit 50 Schülern und den Wohnraum der für dieses Zentrum verantwortlichen Geistlichen. Zwischen diesen beiden Teilen, gewissermaßen als Verbindung, existiert ein großer Saal, der als Sporthalle, Kapelle und Festhalle dienen soll. Das Baugrundstück, auf dem dieses Zentrum steht, ist ein längliches Rechteck mit Gefälle in der Nord-Süd-Richtung. Die kalten Winter von Herrera lassen es ratsam erscheinen, die Mehrzahl der Lokalitäten nach Süden auszurichten. Diese Regel, angewandt auf die Form des Geländes und auf die Fluchtlinie des Baugrundstückes, hat die Grundrißform ergeben.

Angrenzend an den Nordrand des Grundstückes sind die Wohnpavillons angeordnet: der erste Pavillon mit dem Haupteingang enthält im Oberstock die Schlafräume der 50 Schüler, als Schlafzimmer für je 8 Schüler in übereinanderliegenden Doppelbetten, die nach einer Galerie zu, zwecks besserer Beaufsichtigung, offene Sicht haben. Diese Schlafzimmer haben ein hohes Fenster nach Süden hin, das ihnen vollkommene Sonne verschafft, und sind nach Norden zu ganz geschlossen. Eine offene Säulenhalle unterhalb der Galerie führt auf den Eingang des Zentrums hin, wobei unterhalb der Schlafräume ein Geschoß mit niedriger Höhenlinie das Sekretariat und Büroräume aufnimmt.

In der Fortsetzung dieses Pavillons ist der Wohnraum der



3



4

Geistlichen angeordnet, dessen Grundfläche unterhalb des Geländeniveaus liegt. Hier sind die Speiseräume der Schüler, nach Süden ausgerichtet, ferner die Wirtschaftsräume und der Eingang nach Norden. Im ersten Stockwerk sind die Wohnräume der Geistlichen mit dem Refektorium, dem offenen Chor nach der Kapelle zu und einige Zellen. Der restliche Teil der Zellen bis zu einer Gesamtzahl von 15 ist im zweiten Stockwerk untergebracht.

Zwischen diesen beiden Pavillons befindet sich eine große Halle mit zwei seitlichen begehbaren Galerien; diese Halle dient gleichzeitig als Sporthalle, Festsaal und Kapelle. Das Dach dieser Halle ist in Felder von 3,80 m Länge unterteilt, wobei sich der First abwechselnd nach der einen oder anderen Seite verschiebt, derart, daß sich jeweils Flächen mit Sicht nach Süden bilden. Am äußersten Ende der Halle befindet sich ein abtrennbarer Raum, der eine kleine Kapelle darstellt, die im Bedarfsfalle zu einer Theaterbühne umgewandelt werden kann. Diese Kapelle ist vom Flur aus zugänglich, damit sie auch von den Bewohnern von Herrera benutzt werden kann. Am anderen Ende ist ein bedachter Raum über dem Spielhof vorgesehen. Den Abschluß zwischen der Halle und diesem Aufenthaltsraum hat man sich als verschiebbare Wand gedacht, um gegebenenfalls die Raumkapazität zu vergrößern.

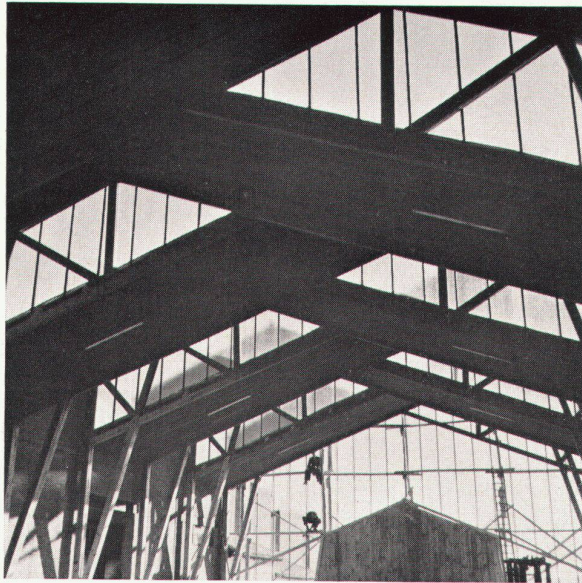
An die seitlichen Galerien des Festsaaes, deren eine verlängert ist, schließen sich die acht Klassen für je 40 Schüler und ein Zeichensaal an. Das Dach über dem eigentlichen Klassenraum mit 4,50 m lichter Weite neigt sich nur nach einer Seite; über dem restlichen, mit 2 m lichter Weite, mit den Schränken, Waschbecken und dem Lehrerzimmer, ist ein nach zwei Seiten abfallendes Dach. Dadurch bilden sich ähnliche dreieckige Fenster wie bei der Sporthalle.

Das Klassengebäude, mit seinem nach Süden abfallenden Gelände, ist terrassenförmig angeordnet, was die Beleuchtung erleichtert. Dieses Gebäude bildet mit dem der Werkstätten einen rechten Winkel, der das Rechteck, das den Sportplatz bildet, abgrenzt.

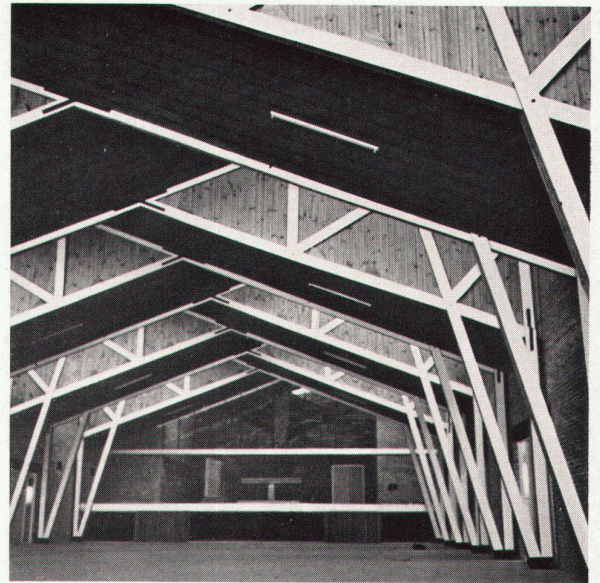
Der Bau des Gebäudes ist von größter Einfachheit und Wirtschaftlichkeit. Die Hauptstruktur besteht aus tragenden Mauern von 1 Fuß Stärke, senkrecht zur Fassade, das Deckengebälk aus Rundholz und Gipsverkleidung. Andere Teilstrukturen mit Pfeilern und Holzriemenfußboden. Das Dach ist mit auf den erwähnten Tragmauern sich abstützenden Bohlen gedeckt, darüber Mönch- und Nonnenziegel, und darunter mit Tablex (Holzspanplatte) verkleidet, wobei zur Erhöhung der Akustik die Tablex-Platten die raue Seite nach innen kehren. Die Außenwände und Fassaden mit nichttragendem Mauerwerk sind aus zwei Platten mit einschließender Luftkammer gebildet und außen nur mit Kalk geweißt. Die schwierigste Bauarbeit stellte die Bedeckung der Sporthalle dar, die einige Spezialholzformen benötigte, um die 12 m Spannweite zu überdecken. Diese wurde durch einige Abstreben auf neun Meter verringert.

3
Turnhalle (im Bau) und Klassenzimmer
Salle de gymnastique (en construction) et bâtiment des classes
Gymnasium (under construction) and classrooms

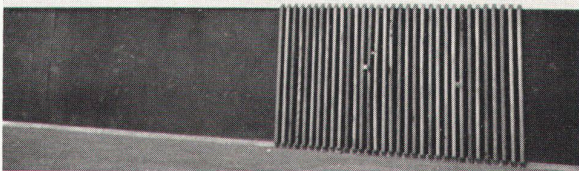
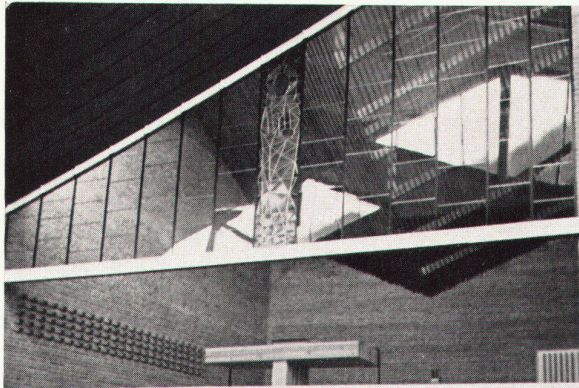
4
Fassade der Turnhalle
Face de la salle de gymnastique
Gymnasium façade



5



6



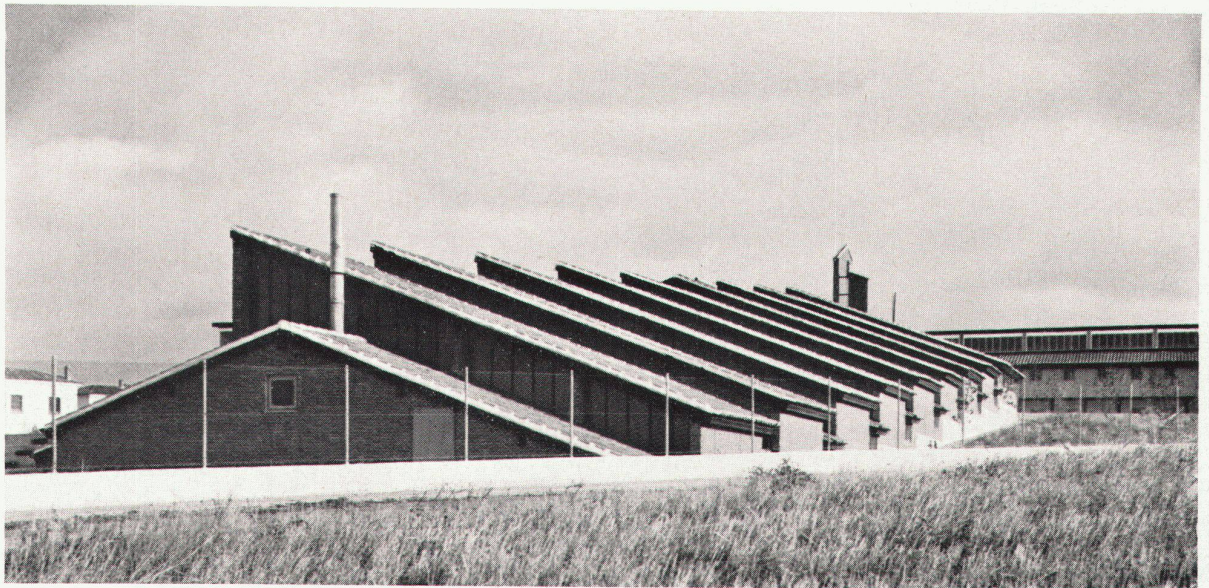
7

5
Dachkonstruktion der Turnhalle während des Baues
Construction du toit de la salle de gymnastique pendant les travaux
Roof construction of gymnasium while in execution

6
Turnhalle und Festsaal
Salle de gymnastique et des fêtes
Gymnasium and festival hall

7
Festsaal mit Altar
Salle des fêtes avec autel
Festival hall with altar

8
Klassenzimmer
Une classe
Classroom



8